

Gugg emol do ...Neinkeije

AUSGABE 4

STADTTEILZEITUNG

DEZEMBER 2009

Pastor Wilhelm, Ahmet Kilic, Pfarrer Schmidt und Imam Ciftçi wünschen allen Christen ein friedvolles Weihnachtsfest und allen Neunkirchern ein gutes neues Jahr 2010



Am 27.11.2009 waren Neunkircher Christen zu Gast bei Neunkircher Muslimen. Die Yunus Emre-Moschee war an diesem Tag gut gefüllt. Denn ähnlich wie beim christlichen Weihnachtsfest besuchen am Opferfest (Bayram) sehr viel mehr Gläubige als sonst das Gotteshaus in der Lisztstraße. Über 400 Muslime begingen diesen religiösen Festtag zusammen. Im Anschluss an das Gebet informierte Herr Kilic die anwesenden Vertreter der christli-

chen Kirchen, der Stadt und der Presse über die Besonderheiten und die Hintergründe des Opferfestes. Pastor Wilhelm und Pfarrer Schmidt bedankten sich für die Einladung und luden alle interessierten Muslime ein, am 17. Januar 2010 um 15:00 Uhr einem ökumenischen Gottesdienst in der Christuskirche in Neunkirchen beizuwohnen.

UNTERSTADT



STADTTEILBÜRO
NEUNKIRCHEN



MITTELSTADT

>> Inhalt <<

- S. 1 >> Opferfest Bayram in Neunkirchen
- S. 2 >> Vorwort
- S. 3 >> Knipsen und Gewinnen
- S. 3 >> Einkaufsservice für Neunkirchen
- S. 4 >> Muss das denn sein?
- S. 5 >> Treffpunkt Bahnhofstraße
- S. 6 >> Kunst und Kultur ist wichtig
- S. 6 >> Künstlerkreis Neunkirchen
- S. 7 >> Interview mit der Arge
- S. 8 >> Gesundheitsförderung
- S. 9 >> Internat. Frauenkochgruppe
- S. 10 >> Leben mittendrin
- S. 12 >> Kinder suchen neue Wege
- S. 12 >> Glosse und Gedicht
- S. 13 >> Mitten in der Stadt
- S. 13 >> Mutige Unternehmerin
- S. 14 >> Termine und Informationen
- S. 15 >> Was uns auffiel
- S. 16 >> Umfrage und Gewinnspiel

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Neunkirchen
Wolfgang Hrasky (V.i.S.d.P.), Christel Bolz

Stadtteilbüro Neunkirchen:

Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen
Tel: 0 68 21 – 91 92 32; Fax: 91 92 33
E-Mail: info@neunkirchen-nk.de
Sprechzeiten: dienstags 10 bis 12 Uhr, mittwochs 10 bis 12 Uhr, donnerstags 14 bis 16 Uhr

Ehrenamtliche Mitarbeiter:

Horst Herrmann, Franz Josef Koob, Badel Irmak, Stefan Czerwenski, Inge Friedrich, Hans-Jürgen Krieger, Johanna Kurpiers

Layout und Satz: Diana Freynhofer, Fotografie & Mediendesign, www.diddygrafie.de

Auflage: 10.000 Exemplare

„Gugg emol do ...Neinkeije“ im Internet:
www.stadtteilbuero-nk.de

Regelmäßige Redaktionssitzungen jeden ersten Montag im Monat von 15 bis 16.30 Uhr.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren Kürzung von Leserzuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. „Gugg emol do ...Neinkeije“ erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte der Unter- und Mittelstadt verteilt.

Der Abgabeschluss für Zeitungsbeiträge für die nächste Ausgabe ist der 5. März 2010.

Vorwort

Liebe Leser, liebe Leserinnen, geht es uns nicht allen so? Erstaunt stellen wir fest, dass schon wieder ein Jahr vergangen ist. Wir haben rückblickend die diesjährigen Ausgaben der Stadtteilzeitung zur Hand genommen und festgestellt, wie viel sich im Laufe des Jahres im Stadtteil bewegt hat. Neben den „kleinen“ Angeboten im KOMM und rundherum gab es auch größere Aktionen, die nur durch die gute Zusammenarbeit im Stadtteil realisiert werden konnten: So das interkulturelle Viertelfest in der Schloßstraße „Miteinander Leben – Miteinander Feiern“, der Hinterhofwettbewerb, ausgeweitet auf unsere Neunkircher Innenstadt und das „Misch-Mit-Fest“ in der Unterstadt. Einen Überblick über unsere Aktivitäten im Stadtteil geben die Fotoimpressionen im Mittelteil dieser Ausgabe.

Auch im Bereich der Stadtteilentwicklung passierte Einiges. Zwei Baumaßnahmen freuen uns ganz besonders: Die Demontage des maroden Gebäudes „Hebenthal“ in der Wellesweilerstraße/ Ecke Mozartstraße, sowie der Abriss im Bereich der oberen Bahnhofstraße. Die Maßnahmen in der Bahnhofstraße lassen auf eine dauerhafte positive Änderung des Eingangsportals unserer Stadt hoffen und „Hebenthal“ wird sicher seine Nutzung im Sinne der Anwohner finden.

Es geht also vorwärts, doch natürlich bleiben einige Wünsche offen. Aber dazu ist Weihnachten ja da. In dieser Zeit werden viele materielle und immaterielle Bedürfnisse erfüllt. Genießen Sie die Zeit mit den Menschen, die Ihnen etwas bedeuten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen friedvolle Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.



Knipsen und gewinnen, Stadtansichten gesucht!

Unter dem Motto „Gugg emol do ...Neinkeije“ lobt die Redaktion der Stadtteilzeitung einen Fotowettbewerb aus. Eingereicht werden können Schnappschüsse oder kleine Bildserien, die zeigen, was sich in der Neunkircher Unterstadt und der Stadtmitte verändert oder bereits verändert hat. Ob neue Architektur oder buntes Leben vor Ort – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Bevorzugt enthalten die Bildmotive nicht nur Gebäude und Natur, sondern auch Menschen, dies ist aber kein Muss. Zeigen Sie uns, was das Besondere an Neinkeije ist.

Egal wie alt Sie sind, ob Sie eher selten zur Kamera greifen, mit dem Handy knipsen oder ein guter Hobbyfotograf sind, wir freuen uns auf Ihre Zusendungen. Zu gewinnen sind Geldpreise im Wert von 300 €.

Eine Auswahl der schönsten Motive wird in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 vorgenommen und ausgestellt. Zudem werden wir die Fotos auf der Homepage des Stadtteilbüros und in der Herbstausgabe von „Gugg emol do ...Neinkeije“ veröffentlichen und ggfs. einen Fotokalender für das Jahr 2011 mit den schönsten Motiven in Angriff nehmen.

Technische Details:

Fotos möglichst digital (1-3 MB) und/oder als Papierfoto (15 x 18 cm), max. 3 Motive pro Einsender, Auswahl der Fotos erfolgt durch eine kompetente Jury. Geben Sie bitte Namen, Adresse, Telefonnummer, ggf. E-Mail und Ihr Alter an. Mit der Einreichung der Fotos werden die Veröffentlichungsrechte abgetreten und der kostenlosen Veröffentlichung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Programms Soziale Stadt zugestimmt. Aus organisa-

torischen Gründen können die eingereichten Fotos nicht zurückgesandt werden.

Wir hoffen auf rege Teilnahme und wünschen Ihnen viel Spaß beim Mitmachen!
Stadtteilbüro Neunkirchen,
Kleiststr. 30b, 66538 Neunkirchen.

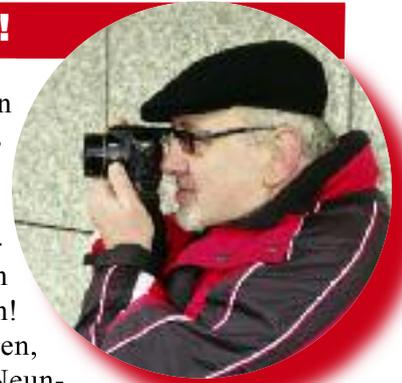
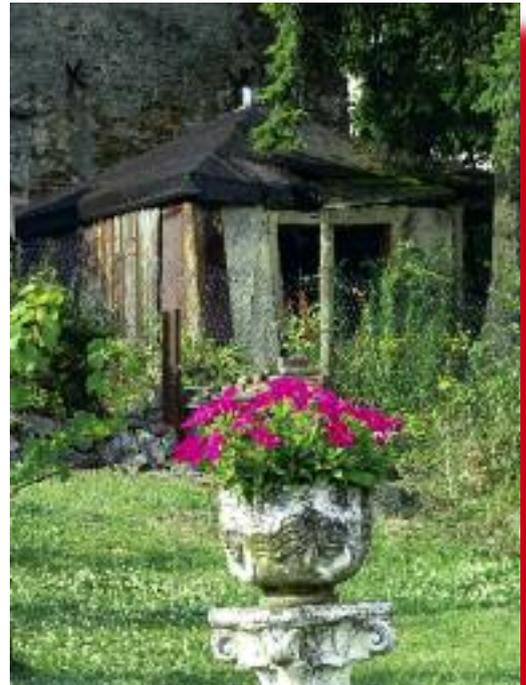


FOTO-EINSENDESCHLUSS:

25. JUNI 2010



Einkaufsservice für Neunkirchens Innenstadt



Mechthild Otterbach, Inge Keller, Pia Häuser, Marianne Barth

Die katholische Familienbildungsstätte in der Marienstraße bietet seit Mitte des Jahres für Menschen aus der Innenstadt einen Einkaufsservice an. Dieser Bericht soll betroffenen Menschen, die nicht mehr alleine einkaufen gehen können, Mut machen, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

Frau Keller z. B. ist 70 Jahre alt und körperlich so stark eingeschränkt, dass sie keine schweren Einkaufstüten mehr tragen kann und auch nicht mehr mit dem Bus zum Einkaufen kommt. Über Freunde erfuhr sie vom „Neunkircher Einkaufsservice“. Während der letzten Wochen wurde der Besuch der Mitarbeiter der katholischen Familienbildungsstätte zu einem fest eingeplanten Termin für Frau Keller. Wenn Frau Mechthild Otterbach freitags morgens anruft, hält Frau Keller schon ihren fertigen Einkaufszettel bereit und gibt ihn telefonisch in Auftrag. Im Laufe des Nachmittags werden dann die gewünschten Waren gebracht. Inzwischen wissen die Mitarbeiter der Familienbildungsstätte auch schon, was Frau Keller so am liebsten auf dem Küchentisch hat. „Wir freuen uns, Menschen wie Frau Keller in dieser Lebenslage ein klein wenig dabei zu helfen, auch weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Frau Keller und ich haben in dieser kurzen Zeit sogar ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut“, freut sich Frau Otterbach.

Interessenten können sich bei Bedarf persönlich an Frau Otterbach wenden: (Telefonnummer: 0 68 21 - 90 46 50)

Muss das denn sein?

Böylemi olmalı?!

Daha önceki yazımda belirtmiştim. Benim henüz dört yaşına girmemiş bir oğlum var. Geçenlerde akşam doğru beraber bir tur atmak istedim. Evet istedim ama çok pişman oldum. Oğlumla beraber yolda yürürken daha 14 yaşına bile girmedigini düşündüğüm bir grupla karşılaştım. Kızıl erkekli beraber bir kenara çekilmişler oturup sohbet ediyorlar. Evet bunda birşey yok. İnsanlar bir araya gelip konuşabilirler ama gördüğüm manzara beni hem üzdü hemde çok düşündürdü. Ellerinde bira şişeleri, ve tabii sigarada eksik değildi, bir kaçtanesi bir kenarda öpüşüyorlar ve ifade edemeyeceğim başka manzaralar. Oğlum onları gördüğünde, „Anne bak ne yapıyorlar! „ dedi. Bende kendimce onun aslında ayıp olduğunu, saygısızlık olduğunu anlatmaya çalıştım ama ne kadar faydalı oldum bilemiyeceğim. Olay sadece bunlardaki sınırlı değil. Yaz günlerinde çocuklarımızı parklara götürüyoruz çocuklarımızın oyun alanlarında çocukluklarını yaşamak için götürdüğümüz o alanlarda dahi bu tür manzaralarla karşılaşmak mümkün. Geleceğimiz olan çocuklarımızı eve hapsedemeyiz, dışardaki felaketlerdende nasıl koruyabiliriz bütün bunları her ebeveynin düşüntp ona göre önlemini alması lazım. Önemli olan çocukların sorularına cevap verip, neyin doğru neyin yanlış olduğunu anlatmak. Ama bunun yanındada çocukları yönlendirmekte ebeveynlerin görevidir, bu durum hem aile içinde hemde toplumda geçerlidir.

Lütfen her ailede bu konuda kendisini yargılasın ve çocukları için neler yaptıklarını düşünsünler. Çocuklarımız geleceğimize, Geleceğimize sahip çıkalım.

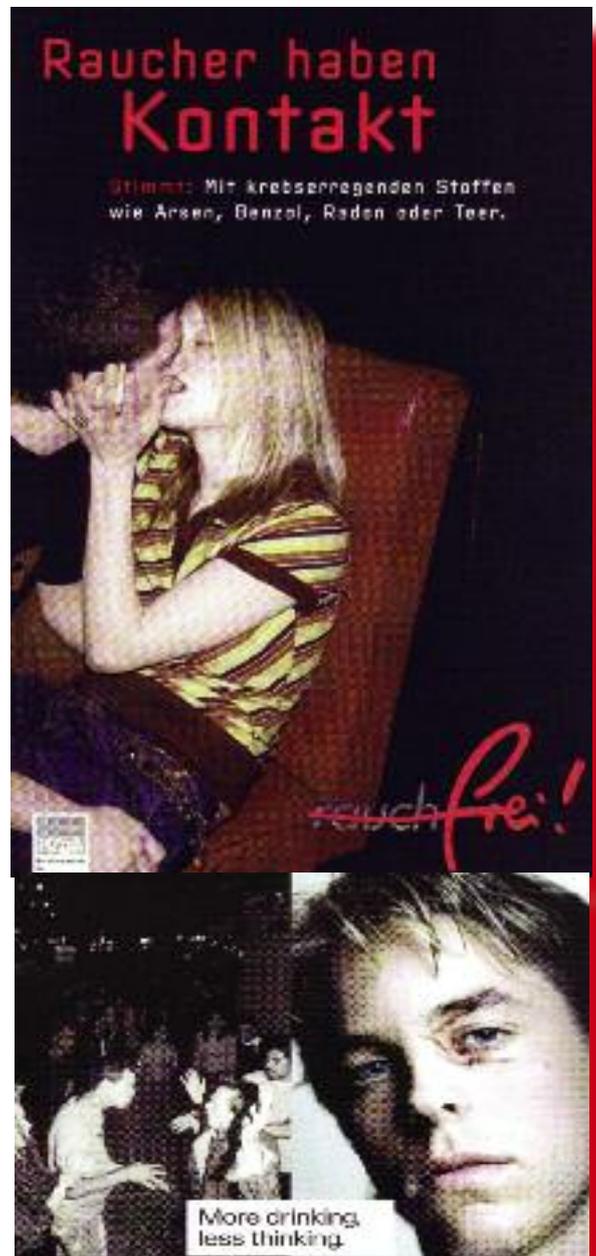


Wie schon in meinen vorherigen Artikeln erwähnt, habe ich einen knapp vierjährigen Sohn. Vor kurzem wollten wir abends einen Spaziergang unternehmen. Ich bereute diese Entscheidung. Denn unterwegs

begegneten wir einer Gruppe von Jugendlichen, die allesamt um die 14 waren. Mädchen und Jungs, die sich in eine Ecke zurückgezogen hatten und sich unterhielten. Bis hierhin ist alles normal. Menschen können sich treffen und sich unterhalten aber was ich dann sah, machte mich traurig und zugleich nachdenklich. Einige hielten Bierflaschen in ihren Händen, die Zigarette durfte natürlich nicht fehlen. Andere küssten sich und machten andere Sachen, die ich hier gar nicht erwähnen möchte! Als mein Sohn dies sah, sagte er: „Mama, schau, was die da machen“! Ich versuchte ihm zu erklären, dass das so nicht gut und respektlos sei.

Es war nicht unsere erste Begegnung dieser Art. In den Sommertagen bringen wir unsere Kinder auf den Spielplatz, damit sie sich austoben und ihre Kindheit genießen. Doch auf solchen Spielstätten sind solche Bilder gegenwärtig. Wir können unsere Kinder nicht einsperren, aber alle Eltern sollten überlegen, wie sie ihre Kinder vor den Gefahren da draußen schützen wollen und dementsprechend Vorkehrungen treffen. Ganz wichtig erscheint mir, Kindern eine Antwort auf ihre Fragen zu geben und ihnen, wie in diesem Fall, klar zu machen, was richtig und was falsch ist. Außerdem bleibt es Eltern überlassen, mit was sie ihre Kinder konfrontieren wollen; dies betrifft sowohl die Außenwelt als auch die eigenen vier Wände. Jede Familie sollte sich mit diesem Thema auseinandersetzen und vielleicht auch Selbstkritik üben. Unsere Kinder sind die Zukunft. Schützen wir unsere Zukunft!

Badel IRMAK



Bundeszentrale für gesundheitl. Aufklärung www.bzga.de

Treffpunkt Bahnhofstraße

„Wir wollen dauerhaft die Bahnhofstraße wieder mehr beleben“, so Sonja Fuchs vom „Knutschfleck“ mitten im „InDerCityFest“, wo es im und vor dem Lokal „rund“ ging. Sie und ihr Mann Bernd, das Fotostudio Trampert, Stephanie Behr-Schilhab vom Sanitätshaus und Petra Zorn von „Nails & More“ waren Initiatoren der Veranstaltung. Gleich, ob seit Generationen ansässig oder erst seit wenigen Jahren, vom Organisationsteam sprang der Funke auf weitere 15 Geschäfte über. Rund acht Wochen sind zur Vorbereitung eines solchen Festes verdammt wenig. Aber das Team stemmte es. Mit viel Tatenrang und guten Ideen. So sorgte Lindwurm-Inhaber Fred Reinhard mit seinem Namensvorschlag nicht nur für einen originellen Titel, sondern auch für ein Alleinstellungsmerkmal. Eine der beiden Bühnen sperrte den Veranstaltungsbereich optisch zur Wellesweilerstraße und zur oberen Bahnhofstraße ab. Ein



schlechtes Omen? Wie lassen sich ein großflächiger Abriss oben und ein Fest unten miteinander vereinbaren? Offenbar gut.

Einst war sie unangefochtene Hauptverkehrsader der Industriestadt, nämlich die Verbindung zwischen dem Bahnhof und der „Hütt“. Nach und nach verringerte sich ihre Bedeutung: Das Eisenwerk musste die Stahlherstellung aufgeben, immer mehr Pendler benutzten nicht mehr die Eisenbahn und das Saarpark-Center lenkte Besucherströme um. Nicht nur der Berufsverkehr prägte die Bahnhofstraße, sie war auch „Flaniermeile“. Die Jugend aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg nannte sie treffend „Rennbahn“, bekannt als Treffpunkt für zwischenmenschliche Kontakte. Dies war auch später noch der Fall, so erinnert sich der dem Jünglingsalter entwachsene Redakteur: „Mein erstes Rendezvous war in der Bahnhofstraße“. Käme ein Jugendlicher heute noch auf die gleiche Idee bei seinem ersten Date?

„Gemeinsam sind wir stark“, so der Tenor aller am „InDerCityFest“ Beteiligten bei der Abschlussbesprechung. Die Veranstaltung für sich genommen war ein Erfolg. Trägt er für die Zukunft? Doris Frank, die den Gedanken mit Zoodirektor Fritsch als Schirmherrn und der Spende an den Zooverein einbrachte: „Mehrere durch das Fest gewonnene neue Kunden konnten gehalten werden“. Die gleiche Beobachtung bei allen Geschäftsleuten bedeutet eine zukünftig bessere Situation. Die Aufklärung, dass die Unterstadt nicht nur aus dem Saarpark-Center besteht, scheint gelungen. Auch die obere



So hat es auf der Rennbahn auch sonntags noch bis in die 50er ausgesehen.



Bahnhofstraße um 1970



Bahnhofstraße steht im Fokus. Tote Mauern, jüngst abgerissen, wirkten sicher nicht sonderlich einladend. Die gesamte Straße gewinnt jetzt an Attraktivität, verstärkt durch die jetzt besser zur Geltung kommenden Bäume. Das lebhaftes Treiben über mehrere Jahrzehnte des letzten Jahrhunderts wird in dieser Form wohl nicht mehr erreicht werden können, aber die Zuversicht ist berechtigt, dass das Leben in die Bahnhofstraße zurückgekehrt ist.

s/w-Fotos Archiv Schwenk

Richtigstellung: In der letzten Ausgabe sind Texte und Bilder des „Archivs Schwenk“ vertauscht worden.



in der Gasstraße gestanden. In dem Eckgebäude Nr.4 befanden sich Photograph Brincour und das Schuhgeschäft Rosenberg, daneben in Haus Nr. 6 eine Delikatessenhandlung und im Haus Nr. 8 die

Bahnhofstraße um 1900: Die später bekannte Schnellgaststätte „1-2-3“ war noch nicht gebaut. Dadurch kann man einen Gebäudeteil des ersten Neunkircher Bahnhofes, erbaut 1852, klar erkennen, von dem immer wieder irrtümlich behauptet wird, er habe

Metzgerei von L. Wagner. Im Vordergrund links sieht man eine Mauer mit einer Laterne. Dahinter begann die damalige Dammstraße.

Bahnhofstraße 1941: Die Schnellgaststätte „1-2-3“ ist in Betrieb, das Eckhaus wurde aufgestockt und das Haus Nr. 6 wurde von Familie Baumann großzügig umgebaut (Türmchen). Sie eröffneten darin ihre „Private Handelsschule“.

Fotos: Archiv Schwenk



Kunst und Kultur ist wichtig für Neunkirchen

Kunst und Kultur können für die nachhaltige Entwicklung von Stadtquartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf, worum es sich bei der Neunkircher Innenstadt handelt, von großer Bedeutung sein. Welche Aufgaben aber kann Kunst und Kultur in unserer Stadt haben? Kunst kann Menschen aktivieren, sich am Leben in der Stadt zu beteiligen, Kunst kann die Kommunikation im Stadtteil verbessern oder das Stadtteilimage aufpolieren.

Doch wie bewerkstelligen wir, dass Kunst dieser Aufgabe gerecht wird? Es gibt sicherlich genauso viele Ideen, wie es Neunkircher gibt. So könnten Rentner mit handwerklichen Fähigkeiten mit Künstlern zusammengebracht werden, Neunkircher könnten ihre markante Stadtpunkte aufarbeiten und sichtbar machen oder kreative Ehrenamtler mit Kindern Holzskulpturen bauen.

Eine Anlaufstelle für Ideen jeglicher Art ist das Stadtteilbüro. Wer im kommenden Jahr in Neunkirchen künstlerisch etwas bewegen möchte und Hilfe braucht, sollte sich an die Stadtteilmanager wenden. Christel Bolz und Wolfgang Hrasky helfen Ihnen gerne, wenn es darum geht, Kontakte herzustellen, Genehmigungen zu erhalten, Menschen zusammen zu bringen. Über den Aktionsfond der „Sozialen Stadt“ können sie sogar kleinere finanzielle Unterstützungen anbieten.



Kreativaktion 2008: Bachschüler machen Kunst



Künstlerkreis Neunkirchen im Langenstrich

Künstlerinnen Gitta Nießen und Franzi Herrmann



Seit 2007 befinden sich in der Langenstrichstraße 3 die Ausstellungsräume des Neunkircher Künstlerkreises. Die Galerie wirkt nach außen hin zwar klein, aber ganz und gar nicht provinziell. Die Kunst, die hier ausgestellt wird, ist professionell, denn die Künstler, die hier ausstellen dürfen, müssen gewisse Bedingungen erfüllen: So sollten sie zum einen eine entsprechende Ausbildung vorweisen können, zum anderen einen Bezug zu Neunkirchen oder dem Landkreis haben. Die Galerie wird sehr gut angenommen. Seit Bestehen haben bereits über 1000 Kunstinteressierte die verschiedenen Ausstellungen besucht. Frau Hannelore Seifert, die seit 2005 Vorsitzende des Kreises ist, stellt fest: „Der Anteil der Neunkircher Bürger aus der direkten Nachbarschaft, die sonst nie die Idee gehabt hätten, sich Kunst anzuschauen, wächst ständig. Dies gelingt uns vor allem dann, wenn wir mit den am Schaufenster verweilenden Passanten ins Gespräch kommen und sie herein bitten.“ Im Dezember veranstaltet der Künstlerkreis wieder die Aktion „Unter 100“. Hier können Kunstinteressierte Originalwerke unter 100 € erwerben. Ein Teil des Geldes kommt einem guten Zweck und der Unterhaltung der Räumlichkeiten zu Gute. Eine Aktion, die unterstützt werden sollte, da die Galerie mit dazu beiträgt, dass der Langenstrich ein eigenes Flair behält.

Interview mit der Geschäftsführerin der Arge Christine Steimer

Das Interview führte Herr Hans-Jürgen Krieger, Vorsitzender des Vereins Horizont e.V.



Guten Morgen Frau Steimer. Ich möchte mich recht herzlich bedanken, dass Sie sich die Zeit nehmen für diese Fragerunde. Wie viele Menschen beziehen Leistung nach dem Sozialgesetzbuch in Neunkirchen bzw. in der Mittelstadt und im Kreis Neunkirchen?

Zunächst möchte ich mal feststellen, dass ich die Arbeit Ihres Vereins für sehr wichtig erachte. Wir stehen ja bereits seit Mitte des Jahres in Kontakt. Nun zu Ihrer Frage: Wir betreuen bei der ARGE – identisch mit Landkreis Neunkirchen – ca. 3.200 Bedarfsgemeinschaften. Bedarfsgemeinschaften sind Familien und Lebensgemeinschaften, bei denen mindestens 1 Person bzw. mehrere Mitglieder der Haushalts- oder Lebensgemeinschaft Hartz 4 (Arbeitslosengeld 2 oder Sozialgeld) beziehen. Die Kreisstadt Neunkirchen stellt mit ca. 3.200 Bedarfsgemeinschaften den größten Anteil an Leistungsempfänger. Insgesamt betreut die ARGE 12.350 Menschen. Von diesen 12.350 sagen wir einmal, sind etwa 7.800 Männer und Frauen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die anderen über 4.500 Sozialgeldempfänger, also Erwerbsunfähige aber zu 95 Prozent Kinder unter 15 Jahren.

Wie viele Mitarbeiter umfasst die Leistungsabteilung?

Hier in der Leistungsstelle Oberer Markt arbeiten insgesamt 42 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, einschl. der Teamleitung, die Eingangszone, die Telefonzentrale und die Antragsaufnahme und unserem Sozialen Dienst. Sie können davon ausgehen, dass jeder Sachbearbeiter ca. 180 bis 200 Fälle betreut.

Das sind ja interessante Zahlen“. Das denkt man ja als Außenstehender natürlich nicht. Gibt es außer Hartz 4 oder Sozialgesetzbuch 2 noch andere Leistungen, die man noch beantragen kann z. B. Wohngeld? Wenn jemand erwerbsunfähig ist, geht er ins SGB XII. Wir arbeiten ganz eng mit der Grundsicherungsstelle des Kreissozialamtes in Ottweiler zusammen. Hartz 4 gibt es erst dann, wenn alle anderen Möglichkeiten wie z. B.

Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag und BAB/BAföG. ausgeschöpft sind. Darüber hinaus erhalten auch Kunden Geldleistungen, wenn ihr Erwerbseinkommen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nicht ausreicht, das sind die sog. Aufstocker. Wir haben z. B. 180 Bedarfsgemeinschaften, wo ein Vollzeitwerbseinkommen nicht mehr ausreicht. In starkem Maße sind die Minijobber, also mit einem Verdienst unter 400 € betroffen.

Wie hoch sind die Kosten für SGB 2 und die Allgemeinkosten ohne Personalkosten? Ich möchte zunächst mal die Kosten aufgliedern: Regelleistung (Hartz 4 Sätze) = 26.300.000 €, Kosten der Unterkunft 22.000.000 €, Sozialversicherungsbeiträge 16.500.000 € = 64.500.000 €, die an die Hilfeempfänger unmittelbar fließen. Zähle ich die Eingliederungsleistungen, also die Maßnahmekosten (Trainingsmaßnahmen, Qualifizierungen, 1 € Jobs etc) etc. und die Sachkosten hinzu, haben wir ein Gesamtvolumen von ca. 80.000.000 €. Also nimmt der Staat ganz schön viel Geld in die Hand – und das aus Steuermitteln. Ob es im Einzelfall die Leistungen ausreichen, ob man damit leben kann oder zufrieden ist, lassen wir mal dahingestellt.

Damit hätte ich nicht gerechnet. Die Abteilung wurde neu organisiert. Was sind die Gründe? Und was bringt es den Menschen? Wir haben mit einen guten Stamm an erfahrenen Mitarbeitern, die früher in den Sozialämtern oder in der Arbeitsagentur gearbeitet haben, begonnen. Die Jahre 2005 und 2006 haben die Erwartungen an das Gesamtvolumen von Antragsstellern und auch die Komplexität der Aufgaben bei weitem übertroffen. Unser Mitarbeiterstamm kam mit der Gesetzesmaterie gut zurecht, jedoch nicht mit dem Arbeitsvolumen, so dass wir sehr schnell nachpersonalisieren mussten. Die neu eingestellten Mitarbeiter, die wir ins Boot geholt haben, mussten z. T. erfahren, dass sie überfordert sind und haben auch dem Arbeits- und Erwartungsdruck nicht immer standgehalten. Von unserem Grundstamm von 40



Ellen Degro informiert Ramona und Angeli Theis freundlich und kompetent.



Mitarbeitern 2005 sind nur noch 15 Mitarbeiter an Bord. Das ständige Einarbeiten neuer Kollegen ist anstrengend und geht letztlich auch zu Lasten unserer Kunden, die sich immer wieder neu orientieren müssen. Derzeit sind wir auf einem guten Weg, weil es der Geschäftsleitung gelungen ist, mit unseren Trägern dem Landkreis Neunkirchen und der Arbeitsagentur nachzupersonalisieren. Jetzt können wir sagen, dass wir so viele Leute an Bord haben, wie für die Betreuung des Einzelnen im Leistungsbereich nötig ist.

In den Nachrichten hört man immer wieder haarsträubende Geschichten, die ich persönlich durch „Horizont“ kenne. Wieso kann dass im Computerzeitalter noch passieren. Der Computer ist immer eine gute Ausrede, aber der Computer wird durch die Mitarbeiter gefüttert: Wir haben natürlich mit einem IT Programm zu kämpfen, das sehr schwierig ist. Ich komme ja aus der Jugend- u. Sozialhilfe und wir hatten immer nur IT-Lösungen, die auf unseren Bereich zugeschnitten waren. Das Ganze ist natürlich viel bürokratischer, weil es eben auch von Nürnberg her gesteuert wird. Aber was manchmal schief läuft, hat auch mit der hohen Personalfluktuation zu tun, weil wir nicht gewährleisten können, dass ein Sachbearbeiter seinen festen Kundenstamm hat. Wenn ich einen festen Kundenstamm habe, kenne ich die Nöte der Menschen und kann viel besser darauf reagieren. Um es nochmal zu sagen, wir sind ständig am Suchen, wo die beste Lösung für die Aufgabenerfüllung liegt. Ich denke, mit dem jetzigen Mitarbeiterstamm, kriegen wir mal Ruhe in den „Laden“

Was im Einzelnen an Irritationen entstanden ist, muss ich einräumen, bin jedoch immer bemüht, einen für alle zufriedenstellenden Weg zu finden.

Wieso erhalte ich bei der ARGE keine Antwort auf meine Fragen? Es gibt gar nichts von der Arge außer eine kleine Broschüre. Die Menschen wissen nicht einmal wie man einen Antrag ausfüllt. Das muss ich etwas relativieren, an dem Problem arbeiten wir. Ich räume natürlich ein, dass die Terminierung immer etwas langfristig gestaltet ist. Das hat mit dem Volumen der Antragsstellung und der Tatsache zu tun, dass die Menschen nicht wissen, was sie noch an Unterlagen zu bringen haben und wir zu dokumentieren verpflichtet sind. Was die Antragstellung angeht, muss ich sagen, es ist wahrscheinlich personenabhängig. Der Eine hilft mehr, der Andere weniger. Die nicht terminierten Vorsprachen machen uns Probleme. Das heißt, uns fehlt die Zeit für den Kunden, der einen Termin hat. Dann platzt noch ein anderer rein und dann muss es meistens immer ganz schnell gehen. Auch da arbeiten wir dran. Wir wollen auch von unserer Seite ein hohes Maß an Verlässlichkeit bieten. Wir sind gehalten, den Menschen umfassend zu beraten, das hat uns auch die Sozialgerichtsbarkeit ins Stammbuch geschrieben.

Ich habe ihre Broschüre „Was? Wie viel? Wer?“ angeschaut und festgestellt, dass sich darin keine Informationen über GEZ-Befreiung, die Tafel oder Kindertagesstätten finden. Das was Sie über unsere Broschüre sagen, ist richtig. Unsere Broschüre müsste überarbeitet werden. Trotzdem stelle ich fest, dass im persönlichen Gespräch bei der Antragsstellung unsere Kunden schon darauf hingewiesen werden. Sie haben in dem Punkt natürlich recht: Eine überarbeitete Broschüre muss her, so ein kleiner Leitfaden. „Sehr geehrter Kunde, Sie sind jetzt im ALG 2...Ihnen stehen darüber hinaus die und die Leistungen zu“. Ich nehme es als Anregung gerne mit und werde noch innerhalb dieses Jahres einen kleinen Leitfaden erstellen.

Vielen Dank für die Zeit, die sie eh nicht haben und dann noch zur Verfügung stellen. Herr Krieger ich bedanke mich ganz herzlich für die fair gestellten Fragen und erkläre noch einmal meine Bereitschaft Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Gesundheitsförderung braucht viele Unterstützer

Ein gesundheitsförderlicher Stadtteil zeichnet sich dadurch aus, dass gemeinsam mit den Bewohnern Ideen für ein gesundes Leben im Stadtteil entwickelt werden. Wege um die Lebensbedingungen so gestalten zu können, dass Gesundheitsbelastungen gesenkt werden (z. B. Stress, Lärm oder Unfallgefahren) und Gesundheitsdienliches unterstützt wird, (z. B. soziale Netzwerke, Bildung oder Bewegung im Alltag) sollten gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Das Gemeinsame in Sachen Gesundheitsförderung ist im vergangenen Jahr in



Sport im Quartier

unserem Quartier groß geschrieben worden. So haben sich die Bürgerinitiative Stadtmitte, Eltern, Erzieher und Lehrer der Park- und der Bachschule, Mitarbeiter der Landesmedianstalt Saar und die Stadtteilmanager bei verschiedenen Veranstaltungen für das Wohlergehen der Kleinsten in der Unterstadt und der Stadtmitte eingesetzt. Im Mai informierte das Stadtteilbüro in einer gut besuchten Veranstaltung zum Thema: „Gewusst wie, Medienkompetenz für Eltern“; in den Sommermonaten fanden drei Kochkurse für Kids statt und am 20. September rannten über 70 Kinder beim „Interkulturellen Staffellauf“ um Medaillen. Friedemann Thinnies, der für den Staffellauf verantwortliche Ehrenamtler, bestätigt: „Wir möchten uns auch in Zukunft für gesunde und selbstbewusste Kinder in unserem Quartier einsetzen und hoffen, dass auch im nächsten Jahr wieder viele Kinder



beim „Interkulturellen Staffellauf“ dabei sind. Es war einfach toll zu sehen, wie sich die kleinen Läufer über die Medaillen und die Pokale gefreut haben.“

„Kinder in der Kombüse“
- gesunde Ernährung im Komm



Interkultureller Staffellauf 2009

Internationale Frauenkochgruppe



„Nur wenig Reisfüllung darauf und feste rollen! Sehen Sie, so klappt es.“ Fachkundig werden wir von Döndü Altay in die Geheimnisse der Herstellung der türkischen yaprak saramasi –

gefüllten Weinblätter – eingeweicht. Wir rollen gemeinsam Weinblatt um Weinblatt, bis sich der große Topf langsam füllt, in dem die grünen Röllchen gekocht werden sollen.

In der Offenen Internationalen Frauenkochgruppe bereiten über 20 interessierte Frauen unter der Anleitung der Frauengruppe „Kadinlar Kolu“ der islamisch-türkischen Gemeinde beliebte türkische Gerichte zu. „Wir sind mit

der Resonanz sehr zufrieden und freuen uns, dass zum ersten Termin gleich so viele Frauen gekommen sind, um miteinander zu kochen“, freut sich die Initiatorin der Frauenkochgruppe, Kathrin Hinrichs.

Langsam breitet sich ein verheißungsvoller Duft in den Räumen des KOMM aus und lockt die im unteren Geschoss vom Kinderschutzbund betreuten Kinder an den gedeckten Tisch. Die Sorge, dass zu viel gekocht wurde, stellt sich sehr schnell als unberechtigt dar: In großer Runde wird gegessen und probiert. „Cok güzel – sehr lecker“, sind wir uns einig und lassen nur leere Schüsseln zurück. „Wir werden wieder dabei sein und sind schon gespannt, welche leckeren Rezepte wir dann ausprobieren können.“ lautet der einhellige Kommentar auf die Frage der Vorsitzenden der Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte, Ulrike Heckmann, wer denn beim nächsten Treffen wiederkommen möchte.

Alle Frauen, die bei den ersten Treffen noch nicht dabei

waren und nun Lust bekommen haben, gemeinsam unbekannte Gerichte auszuprobieren und zu kochen, sind in der Internationalen Frauenkochgruppe herzlich willkommen. (Anmeldung über das Stadtteilbüro Neunkirchen) (Telefon 068 21 - 919232).



Leben Mittendrin

In der Neunkircher Unterstadt und in der Stadtmitte hat sich im zu Ende gehenden Jahr so einiges getan. Was so passiert ist, möchten wir Ihnen mit diesen Bildern noch mal in Erinnerung rufen



Eine prima Truppe beim Weltkinderdag



Interkulturelles Fußballturnier im „Käfig“



Bachschüler befragen den Bürgermeister im Frühjahr 09



3-tägiges Fußballcamp der Borussia



Die Flex hat die Rischliche gewonnen



Sipo, Praktikant des Jugendcafés bei der Arbeit



Ferienprogramm im KOMM: Kinder bauen ein Gahon



Eine beliebte kulinarische Station: der türkische Pavillon



Beim Verteilfest gab es viel zu kletschen



Tanzgruppe Souvenir



Vorstand der Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V



Bürgermeister, Bürgerinitiative und DRK eröffnen das Verteilfest



Wieder im Einsatz: der Bürgerstammtisch



Fantanzug 1903 Neunkirchen



Leben Mittendrin

Freiträger, Sponsoren, Verantwortliche des Hinterhofwettbewerbs 2009



So bunt ist Neunkirchen



Fachliche Zeugnsgespräche



Notiz der Vorleser



Übung macht den Meister



Hauptsach gudo gess beim DRK



Politk, Wirtschaft und Rosenkönigin Laura beim Festakt des Hinterhofwettbewerbs



Kinderferienprogramm 2009
St. Josefs Krankenhaus



Kinder der Arche Noah

Shanycher Weberskichen



Internationales Misch mir in KOMM

„Kinder suchen neue Wege!“

Seit 50 Jahren ziehen die Sternsinger Anfang Januar bei Wind und Wetter von Haus zu Haus. Aus dem alten Brauch des Sternsingens ist die weltweit größte Aktion von Kindern für Kinder geworden. Die Sternsinger bringen den Segen Gottes in die Häuser, wünschen Glück und ein gutes Neues Jahr. Bevor sie wieder gehen, schreiben sie „20*C+M+B+10“ an die Türen: „Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus“.

Dieses Jahr ist das Beispielland der Senegal. Armut, politische und soziale Ungerechtigkeit prägen die Menschen. Wie immer trifft es besonders die Kinder. Für sie und für viele andere Kinderprojekte auf der Welt, die von „Missio“ finanziert werden, sammeln unsere Sternsinger dieses Jahr Geld. Im Laufe der Jahrzehnte sind viele Millionen Euro zusammen gekommen, die für unzählige Kinder das Leben lebenswerter machten, Zukunftsperspektiven eröffneten und Verbindungen zwischen den Kontinenten schafften. Bitte weisen Sie die Sternsinger nicht ab, öffnen Sie Ihnen Ihre Tür. Und wenn Kinder Lust haben, sich als Sternsinger zu verkleiden und am 9. und 10.1.2010 mit durch die Straßen zu laufen, dann sind sie herzlich in unserer Pfarrgemeinde St. Marien willkommen.

Tel.: 06821-22140



Glosse



Es wird wahrscheinlich kaum einen Neunkircher geben, der die faszinierende Architektur unseres Rathauses besonders hervorheben würde. Der im Jahre 1962 erbaute Stahlskelettbau, der das Flair eines DDR-Plattenbaus verbreitet, besticht höchstens in Punkto Höhe, einer nicht zu verleugnenden Geradlinigkeit und stahlblauen Fensterlaibungen. Wer allerdings schon Mal auf dem Rathausdach war, seinen Blick in luftiger Höhe Richtung Marien- und Christuskirche schweifen ließ, wird begeistert sein. Es kommt halt nur auf die Perspektive an. Und wie die Photos beweisen, kann man allem etwas Schönes abgewinnen. Außerdem sind da ja noch die inneren Werte. Und davon gibt es im Rathaus zirka 280.



„Gugg emol e Gedicht“

An dieser Stelle möchten wir allen Neunkircherinnen und Neunkirchern, die Freude am Dichten haben, die Möglichkeit bieten, ihre Texte zu veröffentlichen. Wir freuen uns besonders, wenn das „Werk“ etwas mit unserer Heimatstadt oder uns Neinkeijern zu tun hat. Gedanken, Gedichte und Texte senden Sie bitte an: Stadtteilbüro Neunkirchen, Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen

Kleine Stadt

*Kleine Stadt du schläfst ja schon
der Nebel liegt über deinen Wiesen und Hügeln.
Nur kleine zarte Blümlein zeigen ihre letzte Schönheit
Zauberhaft dies anzusehen,
hauchzarte Tröpfchen hängen an der letzten Rose
die Wunder der Natur – erhaltet sie bitte nur.*

Gedicht von Sigrud Lerche

„Mitten in der Stadt, Mitten im Viertel, Mitten im Leben“



Auf der Fläche der ehemaligen Holzhandlung Ruess in der Goethestraße wird ein multifunktionelles Stadthaus – ein sogenanntes Mehrgenerationenhaus gebaut. Der Träger der Baumaßnahmen ist die GSG Neunkirchen. Zur Zeit sind die Baggararbeiten in vollem Gange. Mein Name ist Inge Friedrich. Ich bin Mitglied der Redaktion der Stadtteilzeitung. In den nächsten Ausgaben werde über die Baufortschritte berichten. Im Jahr 2011 will ich in dieses Haus einziehen und dann über das Leben dort berichten.

Im Mittelpunkt der zukünftigen Mietergemeinschaft steht: Selbstbestimmtes Leben und Wohnen, gegenseitige Unterstützung, heraus aus der Anonymität, gute nachbarschaftliche Beziehungen aber auch Respekt der Privatsphäre vor des Einzelnen. Seit Mitte dieses Jahres treffen sich über zwei Dutzend interessierte zukünftige Bewohner dieses Mehrgenerationenhauses. Bei diesen monatlich stattfindenden Sitzungen werden wir über Fortschritte informiert und in die eine oder andere Planung miteinbezogen. Das Gebäude wird energiesparend und barrierefrei bebaut. Es umschließt u-förmig das überdachte Atrium, das als gemeinsamer Treffpunkt mit Bistro angelegt wird. Laubengänge sollen zum Spazieren einladen. Im Erdgeschoss werden eine Tagespflegestation und eine Arztpraxis eingerichtet. Die Größe der Wohnungseinheiten erstreckt sich von 48 qm für

Alleinstehende bis hin zu 100 qm für Familien. Ich freue mich schon am meisten über meinen kleinen Balkon. Hier kann ich endlich wieder meinen grünen Daumen einsetzen und ein wenig Sonnen baden.

Da alle Altersklassen in dieses Haus einziehen sollen, ist es wichtig, dass sich die möglichen Mieter von Baubeginn an kennenlernen, um über das zukünftige Miteinander zu sprechen.

Informationen über das Projekt gibt es bei der „GSG – gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Neunkirchen, Geschäftsführerin: Frau Wagner (06821 - 9238-0)

oder bei Roswitha Fischer (0681-53237) und Rosie Hans (06806 - 83912) von

Wohnen mittendrin. Wohnen mittendrin (www.wohnenmittendrin.de) ist die

regionale Kontaktstelle des Vereins „Forum Gemein-

schaftliches Wohnen –FGW“ (www.fgw-ev.de).



Mutige Unternehmerin in der Wilhelmstraße



„Lidija“ kam 1991 aus Kroatien nach Neunkirchen, um sich ihren Lebensraum vom eigenen Friseursalon zu verwirklichen. Die Sprache war kein Problem; wurde doch

In ihrer Familie zu Hause immer deutsch gesprochen. Beruflich sah sie ebenfalls keine Schwierigkeiten. Sie hatte doch ihren Meisterbrief, außerdem eine Goldmedaille bei einem „internationalen Friseurwettbewerb in Österreich“ gewonnen, und 1990 als Trainerin und Managerin der kroatischen Nationalmannschaft der Friseure teilgenommen. Doch die deutschen Behörden erkannten ihren kroatischen Meistertitel

nicht an. Lidija ließ sich nicht entmutigen und arbeitete mehrere Jahre als Angestellte in verschiedenen Friseursalons. 2003 endlich! Sie bekam die deutsche Anerkennung als Friseurmeisterin. Vor allem ihre Familie in Kroatien und ihr deutscher Lebensgefährte unterstützten sie mit Rat und Tat, damit sie ihren Lebensraum verwirklichen konnte. Sie entschied sich einen Friseursalon in der Wilhelmstraße in Neunkirchen zu eröffnen. „Es waren viele, die mir davon abgeraten haben, in die Unterstadt zu gehen,“ stellt die patente Geschäftsfrau unumwunden fest. Ihr unternehmerischer Mut hat sich jedoch gelohnt. Heute nach über einem Jahr hat sie einen festen Kundenstamm. Sie ist rundum glücklich! Voller Zuversicht schaut sie in die Zukunft. Ihre Entscheidung in Neunkirchen zu leben, einen Friseursalon zu eröffnen und einen deutschen Mann zu heiraten, bereut sie nicht. Sie ist eine echte Bereicherung für unser Viertel.

Termine und Informationen

Sitzungen des Bürgerstammtisches Unterstadt

14.01.; 25.02.; 25.03.; 22.04.; 20.05. jeweils um 18:30 Uhr im Lämmerhof, Wellesweilerstraße 142

Sitzungen der Bürgerinitiative Stadtmitte e.V.

12.01. um 18:00 Uhr im Jugendcafé - Königstr. 11; 09.02. um 18:00 Uhr im DRK, Schlosstr. 50; 09.03. um 18:00 Uhr Feuerwehr, Friedensstr. 11; 13.04. um 18:00 Uhr im DRK, Schloßstr. 50; 11.05. um 18:00 Uhr in der katholischen Familienbildungsstätte Marienstr. 5; 08.06. um 18:00 Uhr im Historischen Verein, Irrgartenstraße 18

Schuldnerberatungstermine

26.01.; 23.02.; 23.03. jeweils von 14:00 bis 16:30 Uhr im KOMM, Kleiststr. 30b

Internationale Frauenkochgruppe

kocht am 12.1. polnisch, am 09.2. Faasekichelscha und am 2.3. indisch jeweils um 17:00 Uhr im KOMM

Deutsches Rotes Kreuz OV Neunkirchen

Seniorenachmittag jeden dritten Freitag im Monat um 15:00 Uhr, Apoplexgruppe jeden letzten Mittwoch im Monat Jugendrotkreuz jeden Freitag

Das Sparlädchen ist ein kleines „Secondhandkaufhaus“. Bei uns finden Sie alles: Kleider für groß und (ganz) klein, Kinderspielzeug, Kleinmöbel und Geschirr. Schauen Sie doch mal vorbei, wenn Sie eine Bluse für 50 Cent oder einen Sakko für 2,-€ suchen. Alle Angebote: Schloßstr. 50

Arbeiter Samariterbund

Seniorencafé - gemütlicher Kaffeeklatsch dienstags von 14:00 -16:00 Uhr - Zeitweise auch mit Spielen und Singen, je nach Laune und Lust; ab 16.00 Uhr Gedächtnistraining

Erzählachmittag „Alte Bahnhofstraße“ mit Werner Raber immer am letzten Freitag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Bastelnachmittag für Senioren immer am ersten Donnerstag, 14:30 – 17:30 Uhr; alle Angebote: Bachstr. 1 Weitere Informationen: 06821/9221-33

Märchenstunde immer montags 17:00 bis 19:00 Uhr im KOMM, Kleiststr. 30b

FamilienBeratungsZentrum der AWO

Mütter Treff und „Kinnerstub“ 11.1.; 25.1.; 8.2.; 22.2.; 8.3.; 22.3. jeweils von 10:00-12:00 Uhr

Schüler helfen Schülern Helfertreffen für Schüler die gerne Nachhilfe geben möchten. Mindestalter 14 Jahre, Montag, 14.12.; 25.1.;22.2.;22.3. jeweils um 15.00-16.00 Uhr

Gesprächskreis für Eltern von AD(H)S- Kindern: 25.1.; 22.2.; 29.3. bitte telefonisch anmelden 06821/964880, jeweils von 19:00-21:00 Uhr

Mädchengruppe ab 12 Jahren; alle 14 Tage mittwochs jeweils von 16.00-18.00Uhr, 9.12.;6.1.;20.1.;3.2.; 17.2.; 3.3.;17.3.;31.3. alle Angebote: Taubenastr.14, Tel.:06821/964880

Betreuung am Tag der AWO

Wellesweilerstrasse 38, Neunkirchen, Tel.:1799245
kostenloses Kinderkino jeden ersten Freitag im Monat jeweils ab 14:30 Uhr

Hausaufgabenbetreuung

Die katholische Familienbildungsstätte sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für Hausaufgabenbetreuung von Grundschulkindern. Die freiwilligen Nachhilfelehrer können von Sozialpädagogen beraten werden. Zudem erhalten Sie einen kostenlosen Mittagstisch und eine kostenlose Teilnahme am Kursangebot der Familienbildungsstätte.

Interessierte Damen und Herren, die gerne mit Kindern arbeiten und sich 1-2 mal wöchentlich engagieren wollen, melden sich bitte bei Fr. Bernarding, Tel: 06821/90465-0.

Faustball-AGs an Neunkircher Schulen

Bachschule: mittwochs 16:30 Uhr

Erweiterte Realschule Stadtmitte: dienstags 16:30 Uhr

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff für alle zwischen 6 und 14 Jahren ab sofort jeden Montag von 15:00–18:00 Uhr, Ecke Vogelstraße/Hüttenbergstraße

„Offene Ohren“ – Lesungen im KOMM

05.01.2010 André Noltus liest um 20:00 Uhr im KOMM : Mascha Kaléko, Das himmelgraue Poesie-Album, Ich bin von anno dazumal. Auch lange nach ihrem Tod hat Mascha Kaléko, die auch als weiblicher Erich Kästner bezeichnet wird, eine große Anhängerschaft. Charakteristisch für ihre Arbeit ist ihr ironisch-zärtlich, melancholischer Ton.

02.03.2009 André Noltus und Oktay Üstüntas lesen um 20:00 Uhr im KOMM zweisprachig deutsch/türkisch: Nazim Hikmet (1902-1963): das schönste Meer ist das noch nicht befahrene – en güzel deniz henüz gidilmemis olanidir – Liebesgedichte.

Solange du liebst,
wie du lieben kannst,
solange du deinem Liebsten alles gibst,
was du geben kannst, bist du jung.

Sevdiğin müddetçe
ve sevebildiğin kadar
sevdiğine her şeyini verdiğin müddetçe
ve verebildiğin kadar gençsin

„Was uns auffiel...“



„Bunt sind schon die Wälder“

Wir singen dieses Lied im Herbst, weil wir die Vielfalt der Farben mögen und oft noch warme Sonnentage haben. Sie wärmen uns das Herz und die Seele. Aber der November kann auch trist sein.

Da ich kein Auto habe und meine Besorgungen zu Fuß erledige, komme ich viel in Neunkirchen herum. Ich bin Zugezogene und habe die Stadt noch grau in grau erlebt - aber viele Leute hatten damals noch Arbeit. Wie überall ist heute die wirtschaftliche Lage schlecht. Das merken wir, wenn kein Geld mehr da ist, um ein neues Kleid zu kaufen, das Auto zu reparieren, das Haus zu streichen und damit die Strasse zu verschönern.

Bei meinen Spaziergängen durch Neunkirchen fällt mir jedoch seit längerem auf: Alte, graue vom Zahn der Zeit verschmutzte Gebäude werden bunter. Sie bekommen ein neues Kleid. Das sieht schön aus. Es gibt ein neues Lebensgefühl - auch im November.

Ich freue mich hier zu sein – Neunkirchen ist die Stadt zum Leben.

Inge Kurpiers

Gabriela Pollak Maßschneiderei



Klein aber fein. Es gibt sie noch – findige Unternehmer, die trotz allgemeiner Krise in der Textilindustrie dem Standort Neunkirchen treu geblieben sind.

Dass die **Schneidermeisterin für Damen und Herren, Gabriela Pollak**, wahre Wunder am Hüttenberg vollbringt, ist längst bekannt.

Was viele aber nicht wissen, ist, dass die **Schneidermeisterin** und ihr achtköpfiges Team nicht nur Maßkonfektion für Damenoberbekleidung und auch Herrenanzüge nach persönlichen Wünschen gestalten, sondern auch Änderungen aller Art und für jeden Anlass, meisterlich und preiswert anbieten.

Wir ändern für Sie:

z. B. Damenober- und Herrenbekleidung, Bettwäsche, Strickwaren, Dessous

Wir entwerfen nach Wunsch und Bedarf:

Faschingskostüme, Gardinen, Decken, Kissen
Überwürfe für Sofas, Sessel, Stühle, Polsterbezüge

Bearbeitung von:

Leder- und Motorradbekleidung, Zelten, Markisen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Neunkirchen, Hüttenbergstr. 20

☎ 06821/21197

Umfrage der Stadtteilzeitung mit Gewinnspiel

**6 Warengutscheine im Wert von 25 €
für eine Dienstleistung der
Maßschneiderei Gabriela Pollak
zu gewinnen.**

Einfach Coupon ausfüllen und ans Stadtteilbüro Neunkirchen schicken oder in den Briefkasten am Kommunikationszentrum in der Kleiststr. 30b einwerfen.

Das Umfrageergebnis und Gewinner der 3. Ausgabe / September 2009
58,8 % hat die Zeitung sehr gut gefallen
41,2 % hat die Zeitung gut gefallen

Die Gewinner des Umfrageaktion der letzten Ausgabe sind:
Petra Diehlmann, Jutta Bettinger, Maria Piro, Cindy Schneider, Corinna Fortunato



Coupon—Coupon—Coupon—Coupon—Coupon—Coupon—

1. Die Stadtteilzeitung hat mir gut gefallen.

Bitte ankreuzen (X) sehr gut gut mäßig nicht gut

2. Wie haben Sie die Stadtteilzeitung erhalten?

Freunde/Bekannte Austräger

Auslage in folgendem Geschäft/Institution: _____

3. Über welches Thema sollte in der kommenden Ausgabe geschrieben werden?

4. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf, ich würde gerne ehrenamtlich als

Austräger Fotograf oder Redaktionsmitglied mitarbeiten.

Adresse: (nicht verpflichtend - allerdings für die Teilnahme am Gewinnspiel notwendig)*

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

*Hiermit erkläre ich mich bereit, dass meine Daten nur von den Herausgebern des Stadtteilzeitung „Gugg emol do ...Neinkeije“ genutzt werden. Die Nutzung bezieht sich ausschließlich auf die Gewinnbenachrichtigung und schriftliche Einladungen zu Veranstaltungen, Kursen oder Festen des Stadtteilbüros der Kreisstadt Neunkirchen. Es erfolgt keine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte!